

BUCHEMPFEHLUNGEN



Ott, Bernhard (2019):
Tänzer und Stolperer.
Wenn die Bergpredigt unseren Charakter formt.
Cuxhaven: Neufeld Verlag. ISBN 978-3-86256-156-8

Wie kann diese Welt wieder ins Lot kommen? Bernhard Ott zeigt anschaulich, dass es beim christlichen Glauben nicht darum geht, dass wir vom Menschsein erlöst, sondern zum Menschsein befreit werden. Mit dem Menschen und mit der ganzen Schöpfung wird es dann gut, wenn wir die Musik des Himmels hören und danach tanzen. Ausgehend von der Bergpredigt und im Gespräch mit Dietrich Bonhoeffer und Martin Buber fragt der Autor in diesem Buch nach den Werten und Tugenden des Reiches Gottes und wie diese in unserem Leben Gestalt gewinnen können. (Aus dem Klappentext)



Till, Markus (2019):
Zeit des Umbruchs.
Wenn Christen ihre evangelikale Heimat verlassen.
Witten: SCM R. Brockhaus. ISBN 978-3-417-26880-5

Was sind Post-Evangelikale? Welche Themen beschäftigen sie und wie glauben sie? Wer solche Fragen stellt, sollte dieses Buch lesen. Markus Till versteht sich selbst als konservativ-evangelikaler Christ, begegnet den Umbrüchen innerhalb der evangelikalen Welt aber mit einer wohlthuenden Offenheit. Es gelingt ihm, in einer verständlichen Sprache die post-evangelikale Szene zu skizzieren und ist auch bestens mit Vorurteilen vertraut, mit denen sich Evangelikale und Post-Evangelikale begegnen. Stark finde ich das Kapitel zu einem «fruchtbareren Dialog». Wenn die hier formulierten Haltungen in Gesprächen über kontroverse Themen gelebt werden, endet der Umbruch nicht zwangsläufig in einem Abbruch. Auch wenn ich einige der theologischen Grundpositionen des Autors nicht teile, empfehle ich dieses Buch allen, die sich für ein Miteinander von «konservativen» und «liberalen» Positionen engagieren. LA ■

WEITERSAGEN!?

SEITE 4

EINE LOBPREISKULTUR, DIE HOFFNUNG MACHT

SEITE 12

GLAUBENSWERT

SEITE 10



SCHON GEWUSST?

RIKI NEUFELD

Am 14. September haben Riki Neufeld und Mirjam Rich geheiratet. Wir freuen uns mit euch! Die beiden werden sich voraussichtlich zwischen Liestal und Basel «niederlassen». Doch vorerst gehen die beide für drei Monate auf grosse Fahrt. Wir wünschen Euch eine gute Reise und Gottes Bewahrung.

ERIK MORGENSTERN

Seit 12 Jahren war Erik im Service für Tagungen, Hotel- und Restaurantgäste oder Bankette immer mitten im Geschehen. Humorvoll, kontaktfreudig und auf Zack. Nun zieht es ihn in eine neue Aufgabe bei der Stiftung Wendepunkt in Aarau. Lieber Erik, vielen herzlichen Dank für Dein Engagement! Wir werden Dich vermissen.

MARKUS HUNZIKER UND THOMAS MOSIMANN

Für den Vorstand des «Ausbildungs- und Tagungszentrum Bienenberg» konnten wir in diesem Jahr zwei neue Mitglieder gewinnen: Markus Hunziker bringt viel Know-how aus dem Bildungsbereich und Organisationsentwicklung mit und gehört zur Evangelischen Täufergemeinde Pfäffikon. Thomas Mosimann ist sowohl in der Gastronomie wie auch im Finanz-Controlling beheimatet. Er ist mit seiner Familie in der «Stami Pied du Jura» engagiert, einer zweisprachigen Chrischonagemeinde. Willkommen!



CHANCEN IN ZEITEN DES WANDELS

Oder: What doesn't kill you makes you stronger ;-)

Wir leben in Zeiten von vielerlei Umbrüchen. Altbewährte Annahmen und Prinzipien werden gesellschaftlich und politisch in Frage gestellt, oder haben ihre Gültigkeit bereits verloren. Das Alte trägt nicht mehr. Das Neue ist aber noch nicht wirklich erkennbar. Dies ist längst auch in Kirchen und Gemeinden sowie in persönlichen Glaubensbiographien wahrzunehmen (vgl. Artikel Lukas Amstutz).

Als theologisches Bildungszentrum befassen wir uns immer wieder mit den Fragen, wie die Gemeinde Jesu in Zukunft aussehen wird und wie theologische Bildung angesichts dieser sozialen und kirchlichen Veränderungen gestaltet werden kann. Gerade in Zeiten des Umbruchs gibt es einen grossen Bedarf an Reflexion und Zurüstung für Menschen und Gemeinden, die ihren Kompass neu auf Jesus justieren und sich hoffnungsvoll für eine bessere Welt und Kirche engagieren wollen. Trotz den Unsicherheiten gehen wir daher mit Hoffnung in die Zukunft.

«Resilienz ist die Fähigkeit, Krisen zu bewältigen und sie durch Rückgriff auf persönliche und sozial vermittelte Ressourcen als Anlass für Entwicklungen zu nutzen», schreibt Wikipedia. Gemäss dieser Definition lassen sich die Beiträge in diesem Magazin und die kommenden Bildungsangebote des Bienenbergs vielleicht als «Training zu Glaubens-Resilienz» bezeichnen.

Da sind zum Beispiel die Berichte der Teilnehmerinnen, die prägende Erfahrungen bei der Learning Tour in Paraguay gemacht haben (Seite 6). Oder der Einblick in eine spannende internationale Musikbewegung, die in Zeiten des Umbruchs eine neue Stossrichtung wagt (Seite 12). Der kanadische Pastor Bruxy Cavey erzählt in einem Interview von einer Glaubensgemeinschaft, wo Menschen zusammenkommen, die nicht mehr in konventionelle Kirchengefässe zu passen scheinen (Seite 4). Und nicht zuletzt berichten wir von der neuen Bienenberg-Initiative «God Talks», die besonders auf junge Erwachsene ausgerichtet ist (Seite 18).

All das zeigt, dass wir auf dem Bienenberg den Wandel auch als Chance nutzen wollen, um darin unseren Glauben wieder neu zu verstehen und zu kommunizieren, damit die gute Nachricht auch weiterhin Menschen bewegt und in Bewegung setzt. ■

Gerade in Zeiten des Umbruchs gibt es einen grossen Bedarf an Reflexion und Zurüstung für Menschen und Gemeinden, die ihren Kompass neu auf Jesus justieren und sich hoffnungsvoll für eine bessere Welt und Kirche engagieren wollen.

IMPRESSUM

Bildungszentrum Bienenberg, www.bienenberg.ch
© November 2019
Nächste Ausgabe: Juni 2020

HERAUSGEBER

Ausbildungs- und Tagungszentrum Bienenberg
Ein Werk täuferisch-freikirchlicher Gemeinden
4410 Liestal, Schweiz
T +41 61 906 78 11
F +41 61 906 78 01
bildungszentrum@bienenberg.ch

BILDNACHWEIS:

Bienenberg, unsplash

SPENDENKONTO SCHWEIZ

Ausbildungs- und Tagungszentrum Bienenberg
4410 Liestal, Schweiz
Postfinance Bern
Konto Nr. 40-28105-8
IBAN: CH79 0900 0000 4002 8105 8
BIC: POFICHBEXXX

SPENDENKONTO DEUTSCHLAND

Stiftung für Theologische Ausbildung
Evangelische Bank Kassel
IBAN: DE11 5206 0410 0000 0080 52
BIC: GENODEF1EK1
Stichwort Spende Bienenberg

BIENENBERG
BILDUNG IM ZENTRUM



— DENNIS THIELMANN —

ist Musikproduzent, Bandcoach und Theologe. Seit Herbst 2017 arbeitet er als Bildungsreferent im Bereich Musik & Theologie des Bildungszentrums Bienenberg. Er studierte Theologie in Paraguay und in der Schweiz und lebt mit seiner Familie auf dem Bienenberg. (*1978)
dennis.thielmann@bienenberg.ch

WEITERSAGEN!?

Bruxy Cavey wird an der Tagung «Weitersagen» erzählen, wie er die gute Nachricht von Jesus und seiner Botschaft vom Reich Gottes in einfachen Worten zusammenfasst. Wir konnten ihm dazu ein paar Fragen stellen, wie sie das in ihrer Kirche «The Meeting House» konkret tun und welche Rolle ihre friedenskirchlich-täuferische Identität dabei spielt.

Interview mit Bruxy Cavey, Pastor von «The Meeting House»

ALS «THE MEETING HOUSE» NENNT IHR EUCH «KIRCHE FÜR MENSCHEN, DIE NICHT IN DIE KIRCHE GEHEN». WIE VERSTEHT IHR DAS, UND WIE SIEHT DAS KONKRET AUS?

Im «The Meeting House» verstehen wir uns als eine Gemeinschaft, die miteinander auf Mission ist. Unser Motto («Kirche für Menschen, die nicht in die Kirche gehen») spiegelt unseren Fokus wider: wir wollen Raum schaffen für geistlich Neugierige, für Menschen, die kommen und Fragen stellen. Wir gehen über eine Offenheit für Fragen hinaus und ermutigen unsere Besucher, sich mit dem Gehörten auseinander zu setzen: jeden Sonntag führen wir live Q&A (Frage & Antwort) als Feedback auf die Predigt durch und laden wöchentlich zu Diskussionen über die Sonntagspredigt in privaten Häusern ein (diese kleinen Gemeinschaften nennen wir unsere «Hauskirchen»).



WAS WAR EUCH BEI DER GRÜNDUNG DER GEMEINDE WICHTIG UND IN WELCHE RICHTUNG HABEN SICH DIE DINGE IN DEN FOLGENDEN JAHREN ENTWICKELT?

Zu lernen, wie man die gute Nachricht von Jesus am besten in unserer Kultur vermittelt, war schon immer eine treibende Kraft für uns. Dieses Lernen geht immer weiter. Wir sind «lebenslang» Lernende, weil sich unsere Kultur ständig verändert. Und weil es immer mehr über Jesus zu entdecken gibt!

IHR VERSTEHT EUCH ALS TEIL DER TÄUFERISCHEN TRADITION. WELCHE ASPEKTE DIESER TRADITION SIND FÜR EUCH BESONDERS WICHTIG UND IN WELCHEN BEREICHEN GEHT IHR BEWUSST ANDERE WEGE?

Wir sind stark bewegt und ermutigt von der radikalen Zentralität Jesu in der täuferischen Tradition. Die Täufer sind nicht nur eine Friedensbewegung, eine Genügsamkeits-Bewegung oder eine Barmherzigkeits-Bewegung. Wir kümmern uns um Frieden, Einfachheit und Barmherzigkeit, weil wir eine Jesus-Bewegung sind, und Jesus führt uns auf dem Weg des Friedens, der Einfachheit und des Mitgefühls. Als Täufer öffnen wir unsere Bibel, um Jesus zu begegnen. Dann lehrt und begleitet uns Jesus dabei, unsere eigenen Bibeln zu lesen, von der ersten bis zur letzten Seite.

Einige täuferische Bewegungen entwickelten in Nordamerika aus nachvollziehbaren Umständen

bestimmte gesetzliche und separatistische Tendenzen, für die wir um Vergebung bitten. Wir wollen die Welt um uns herum und den Rest des Leibes Christi wieder mit der frohen Botschaft von Jesus und seinem Königreich zusammenbringen.

«JESUS COLLECTIVE» IST EINE NEUE INITIATIVE – WORUM GEHT ES DABEI?

Wir wurden von Hunderten von Pastoren und Gemeindeführern aus der ganzen Welt kontaktiert, die uns sagten, dass Gott bei ihnen etwas bewegt und sie ihren Fokus erneut auf Jesus als Mittelpunkt des Glaubens setzen. Diese Leiterinnen und Leiter suchen eine Gemeinschaft von Gleichgesinnten, in der sie Fragen bearbeiten können, wo sie ermutigt werden, und wo ihre Fähigkeiten weiterentwickelt werden. Wir hoffen, dass das «Jesus Collective» dazu beitragen kann, diese Menschen zusammenzubringen und auszurüsten für ein Jesus-zentriertes Denken und Leben.

WIE TEILT IHR ALS GEMEINDE DIE GUTE NACHRICHT MIT MENSCHEN, DIE WENIG ODER GAR NICHTS MIT DER KIRCHE ZU TUN HABEN?

Wir beginnen mit Jesus. Und wir beginnen mit Jesus als Lehrer. Jesus hat nie Leute abgewiesen oder abgelehnt, die sich ihm zunächst als Lehrer zugewandt haben. Tatsächlich bezeichnete sich Jesus unter anderem als «der Lehrer» (z.B. Markus 14,14). Viele Nichtchristen sind bereit, diesen ersten Schritt in Richtung Jesus als inspirierender Lehrer zu gehen. Wir helfen einfach den Menschen, eine lernende Haltung gegenüber Jesus einzunehmen. Dann kann Jesus selbst sie lehren, dass er mehr als ein Lehrer ist.

«JESUS ALS LEHRER» – WIE SIEHT DAS KONKRET UND IN DER PRAXIS Eurer KIRCHE AUS? GEHT IHR AUF DIE STRASSE UND SPRECHT UNBEKANNTE AUF IHREN GLAUBEN AN, ODER MACHT IHR GROSSE EVANGELISTISCHE VERANSTALTUNGEN?

Jesus als Lehrer - dieser Ansatz spiegelt wider, wie wir unsere Gemeindeführer für Gespräche mit ihren Freunden und Familie schulen. Es ist auch der Ansatz unseres (Re-)Union-Kurses, den wir in Gruppen oder in Zweiergesprächen mit Freunden anbieten.

Obwohl ich persönlich jahrelang Strassen- und Haus-zu-Haus-Evangelisation gemacht habe, neigen wir nicht dazu, diese Ansätze heute im «The Meeting House» anzuwenden.

Wir werden von Dir dazu an der Tagung im Juni noch mehr erfahren. Vielen Dank für das Gespräch! RN/EB ■

MEHR ZUM THEMA

→ Seite 25: Weitersagen - Tagung mit Bruxy Cavey

PARAGUAY: EIN LAND DER GEGENSÄTZE

Learningtours eröffnen neue Horizonte und ermöglichen Begegnungen mit ganz unterschiedlichen Menschen. Eliane Kipfer und Heike Lange waren mit der Learningtour unterwegs durch Paraguay. Sie berichten uns hier von diesen Begegnungen, Eindrücken und einer ganzen Menge neuer Fragen, die sie mit nach Hause genommen haben.



ELIANE KIPFER

Eine Reise in ein mir unbekanntes Land: das ist genau meine Welt. Die Neugier, verbunden mit Interesse an der Geschichte und am Leben der Mennoniten in Paraguay, verstärkte die Vorfreude enorm.

Gemeinsam mit 14 weiteren Teilnehmenden starteten wir das Abenteuer. Obschon wir uns kaum oder gar nicht kannten, entstand doch gleich vom ersten Aufeinandertreffen ein Gefühl des Miteinanders, das sich bis zum Ende zu einer ganz besonderen Gruppendynamik entwickelt hat. Wir reisten mit dem Kleinbus durchs halbe Land, genossen regionale Spezialitäten, schliefen im Mennonitenheim, in Hotels und beim Ranch-Abenteuer unter freiem Himmel. Innert Kürze entwickelten wir uns zu echten Sympathieträgern paraguayischer Gepflogenheiten wie: Terere trinken, Fahrstil anpassen und Hunderttausender-Geldscheine mit sich herum tragen.

Auf unterschiedlichste Weise kamen wir in Kontakt mit einheimischen Paraguayern, inklusive indigene Bevölkerungsgruppen, sowie den russland-deutschen Paraguayern, die als «Mennoniten» definiert werden und an ihrem hellen, oft blonden Typ gut erkennbar sind. Von ALLEN Menschen wurden wir sehr herzlich empfangen, auch wenn unser Eintreffen, ganz im Sinne unseres einheimischen Reiseleiters, manchmal sehr spontan erfolgte.

Die vielen sozialen Projekte und Institutionen, die wir im Laufe unserer Tour besucht haben, zeugen von einer unglaublichen Solidarität und Nächstenliebe, die ich so noch nie erlebt habe.

Mir war bewusst, dass die Geschichte der persönlichen Herkunft einen prägenden Einfluss auf das eigene Leben hat. Dass man als Minderheit in einem fremden Land, unter völlig anderen Bedingungen als der alten Heimat, mit Eifer, Fleiss und besonders viel Gottvertrauen innert zwei Generationen von bitterer Armut zum Mittelstand oder Top-Verdienern aufsteigen kann, ist beachtlich. Bis heute ist die Dankbarkeit gegenüber dem neuen südamerikanischen Heimatland spürbar und die Mennoniten stecken viel Engagement in die soziale Arbeit. Es gibt heute unzählige Institutionen wie Schulen, Universitäten, Gefängniskirche, Kinderheime, Kliniken, Tagesstätten, Anlaufstellen für Suchtkranke, Integration der Indigenen Bevölkerung, etc., welche zum grössten Teil durch mennonitische Trägergemeinden finanziert und organisiert werden.

Die menschliche und finanzielle Solidarität hat mich ins Staunen versetzt. Alles basiert auf einem tief verwurzelten Glauben an Gottes Liebe zu uns Menschen und dem Herzenswunsch, diese Liebe mit allen Mitmenschen zu teilen.

Es ist mir ein Anliegen und Wunsch, diese Nächstenliebe auch hier in der Schweiz den Menschen zu schenken, denen ich begegne.

Dass diese Reise mich emotional fordern würde, war mir bewusst. Trotzdem brachten mich gewisse Situationen an meine Grenzen. Nebst der Dankbarkeit und der Bewunderung für viele Dinge, empfand ich oft eine grosse Hilflosigkeit. Ich wollte jedem armen Kind, jeder alleinerziehenden Mutter, jedem psychisch-seelisch angeschlagenen Menschen HELFEN! Der Aktionismus überkam mich bereits am zweiten Tag der Tour und legte sich in den zwei Wochen nur sehr zaghaft bis gar nicht.



Am meisten berührt haben mich die Gespräche und gemeinsamen Momente mit den Kindern oder den Bewohnern verschiedener Institutionen. Ich spreche kein Spanisch, jedoch liess ich mein Herz sprechen und fand mich beim UNO spielen inmitten fröhlicher Kinder wieder. Allein durch das Schenken von Aufmerksamkeit und Nähe erlebte ich grosse Freude und Dankbarkeit von Teenie-Mädchen und Menschen mit einer Beeinträchtigung. Auch die Arbeit von ASCIM (Hilfsorganisation) und



die Personalpolitik in einer Erdnussverarbeitungs-firma waren bewundernswert.

In meinem Kopf kreisen auch viele kritische Fragen: Grosse Firmen mit mennonitischem Background verdienen an Kreditzinsen armer Leute? Hat ein Kleinbauer, der nicht innerhalb einer mennonitischen Cooperative (Genossenschaft) ist, überhaupt die Möglichkeit mehr zu verdienen? Umweltschutz? Plastik überall? Muss die westliche Lebensweise und der damit verbundene Kapitalismus wirklich den Naturvölkern beigebracht werden? Viele Fragen lassen sich nicht einfach so beantworten. Dazu ist ein längeres Eintauchen in die Kultur und Lebensweise Paraguays nötig und es braucht eine vertiefte Auseinandersetzung mit Moral und Geschichte sowie der ethnischen und soziodemografischen Vielfalt des Landes.

Die Learningtour ermöglichte mir einen Einblick in Land und Kultur, wie ich es als normale Reisende niemals hätte erleben können. An dieser Stelle ein grosses DANKESCHÖN an unseren Reiseleiter Riki Neufeld und seine ganze Familie, die mir das Gefühl gaben, in Paraguay zu Hause zu sein. ■

MEHR DAZU:

→ Seite 8–9: Interview mit Heike Lange



Heike Lange ist Mitglied in der Mennonitengemeinde in Sinsheim. Sie hat sich für die Reise angemeldet, um ein neues Land kennenzulernen und zu entdecken, wie die Integration und das Zusammenleben zwischen den Deutsch-Mennoniten und den diversen Kulturen in einem anderen Land funktioniert.

WELCHE DER STATIONEN AUF DER LEARNINGTOUR HABEN DICH BESONDERS BEEINDRUCKT?



Heike Lange: Es ist schwierig, von den vielen Eindrücken nur ein paar hervorzuheben.

Bei der Gutenbergschule hat mich z.B. der ganzheitliche Ansatz sehr beeindruckt, aber auch das grosse Herz der Mitarbeitenden für die Schulkinder.

Hier ermöglicht eine Mennoniten-Brüder-Gemeinde in Zusammenarbeit mit dem europäischen «Kinderwerk Lima» eine schulische Bildung für 1500 Kinder und Jugendliche. Dabei ist nicht nur der Bildungsauftrag wichtig, sondern auch die familiäre Situation der Kinder. Die Schule finanziert SozialarbeiterInnen, die sich um ärmere Kinder und ihre Familien kümmern und Unterstützung bei der Beantragung von Stipendien geben.

Dann war da der eindrückliche Besuch im Betreuungsprogramm «El Puente» für psychisch kranke Menschen direkt neben der staatlichen Psychiatrie. Die Zustände in der vom Staat geführten Psychiatrie sind absolut menschenverachtend. Patienten leben dort wie Gefangene und werden vom Pflegepersonal wie Tiere behandelt.

Hauptamtliche Mitarbeiter von «El Puente» bemühen sich zusammen mit vielen Freiwilligen, ein schönes, liebevolles Umfeld bereitzustellen – zumindest für einige Stunden am Tag. Für diese Zeit dürfen die Patienten ihre Zellen verlassen und an dem Programm von «El Puente»

auf dem Nachbargrundstück teilnehmen. Sie können dort je nach Fähigkeiten im Garten mitarbeiten, gemeinsam etwas essen oder überhaupt erst einmal richtig duschen.

WAS HAST DU AN DER ART, WIE MENNONITEN ZWISCHEN ARMUT UND REICHTUM IHR CHRISTSEIN LEBEN, BEISPIELHAFT EMPFUNDEN?

Es ist tatsächlich so, dass die mennonitischen Gemeinden in Paraguay über einen sehr grossen Wohlstand verfügen. Mit dem Wohlstand werden aber ganz viele soziale und evangelistische Werke finanziert. Dabei geht es vielen Mennoniten nicht einfach nur darum, Geld zu spenden, sondern das Geld gezielt für nachhaltige und ganzheitliche Projekte einzusetzen. In all diesen Werken sind Gemeindeglieder aktiv dabei, mit viel Empathie und hochprofessionell.

Manchmal sind auch nach jahrelangen Bemühungen nur kleine Erfolge oder Verbesserungen zu sehen. Trotzdem konnte ich sehen, wie die Menschen, getragen durch ihren Glauben, weiter dran blieben.

WAS HAT DICH ZUM NACHDENKEN GEBRACHT?

Auf unser Reise haben wir sehr unterschiedliche Lebenswelten und Kulturen beobachten können. Wir sind einheimischen Paraguayern – unter ihnen auch Indigene – und deutschstämmigen Mennoniten begegnet. Das bedeutete viele unterschiedliche Muttersprachen, Alleinerziehende und stabile Familien und extrem arme, arme, reiche sowie superreiche Menschen.

Ich habe mich gefragt, ob es überhaupt gelingen kann, in dieser extremen Unterschiedlichkeit gemeinsam Leben zu teilen. Wäre ein wertschätzendes Nebeneinander nicht ein realistischeres Ziel?

WAS HAST DU AN DIR SELBER BEOBACHTET?

Ich verspürte vor allem gegenüber den Menschen aus dem indigenen Lebensumfeld ein gewisses Unverständnis. Es werden so viele Möglichkeiten geboten, mit denen sie ihre Lebenssituation verbessern könnten. Sie erhalten die Chance, durch etwas mehr Verdienst stärker in ihre Gesundheit oder in die Bildung ihrer Kinder zu investieren.

Ich konnte auch nicht verstehen, weshalb es in der indigenen Kultur verpönt ist, wenn ein Mensch aufgrund gut gemachter Arbeit einen besseren Lohn erhält. Nach ihrer Ansicht müssen alle gleich sein, das Gleiche verdienen und so soll es auch bleiben. So kann ich mir keine Verbesserung des Lebens vorstellen.

Gleichzeitig bewundere ich, wie unsere Gesprächspartner manchmal jahrzehntelang mit grosser Geduld das Miteinander mit so unterschiedlichen Nachbarn gestalten.

Die «nur» 30 000 Mennoniten in Paraguay haben einen ganz besonderen Einfluss auf dieses Land mit ihren 7 Mio Einwohnern. Dabei leben die Mennoniten sehr unterschiedliche Lebensformen.

Es gibt mennonitische Kolonien, in denen - abgesehen von der übrigen Gesellschaft - die Bibel (Le-sebuch), die Bibel und der Katechismus als alleiniges Lehrmaterial für die insgesamt vierjährige Schulbildung gebraucht werden.

Es gibt aber auch besser gebildete Mennoniten, die oft im Ausland studiert haben, und die sehr reflektiert ihre Situation im Land beurteilen können und aktiv die Gegenwart und Zukunft mitgestalten - sei es in ihrem Beruf, in ihrer Gemeinde oder in der Politik.

Einige dieser Menschen kennenzulernen und ihnen zuzuhören, war eine einmalige und ergreifende Erfahrung!

WELCHE BEGEGNUNGEN SIND DIR BESONDERS IN ERINNERUNG?

Besonders eindrücklich war für uns der Gottesdienstbesuch an einem Sonntagmorgen in einem Gefängnis mit ca. 150 Häftlingen. Seit mehreren Jahrzehnten wird mit Unterstützung einer Mennoniten-Brüder-Gemeinde im Nationalen Gefängnis Tacumbú eine sehr bewegende Arbeit gemacht. Gefängnisinsassen haben die Möglichkeit, sich in einen gesonderten Trakt, der sich «Libertad» (Freiheit) nennt, verlegen zu lassen. Dazu müssen sie eine Probezeit von 30 Tagen absolvieren, in denen sie sich an die folgenden Regeln halten: Gewaltfreiheit, Sauberkeit und Respekt vor fremden Eigentum. Man spürt, dass in diesem Bereich des Gefängnisses ein anderer Wind weht. Das Miteinander der ca. 400 Häftlinge in diesem Teil des Gefängnisses ist positiver, die Aggressionen viel weniger, die Räume gepflegter, die Gesundheit besser, die Motivation zur Arbeit höher und vor allem die Rückfallquote nach der Entlassung aus dem Gefängnis wesentlich geringer. Warum? Weil diese Menschen bereit sind, sich auf das Wort Gottes einzulassen und sich von seiner Liebe verändern zu lassen.

Hinter diesen Mauern konnte ich spüren und sehen, wie diese Liebe Menschen wirklich heilt. Als Zeichen ihrer Umkehr haben Häftlinge aus «Libertad» vor ein paar Jahren ihre selbstgemachten Messer dem Pastor mit den Worten abgegeben: «Seitdem Jesus uns ein neues Herz geschenkt hat, brauchen wir die jetzt nicht mehr.» Der paraguayische Künstler Guggiari hat aus den gespendeten Messern dann ein eindrucksvolles Kunstwerk gestaltet. ■

MEHR ZUM THEMA:

→ Seite 24: Learningtour nach Israel-Palästina im Juni 2020

GLAUBENS- WERT

«Die Zahl der Kirchenaustritte ist sprunghaft angestiegen!» Solche Schlagzeilen waren in diesem Jahr sowohl in Deutschland als auch der Schweiz mehrfach zu lesen. Erfasst hat die Austrittswelle jüngst neben den evangelischen auch die römisch-katholische Kirche. Alles nur ein Problem der grossen Volkskirchen? Ich glaube nicht.

Von Lukas Amstutz

Was steckt hinter dem rasanten Mitgliederschwund in den Kirchen? Diese Frage versuchen derzeit verschiedene Studien zu beantworten. Konkret wird ein Kirchenaustritt, so zeigen Befragungen, meist aufgrund eines aktuellen Anlasses: Die Rechnung für die Kirchensteuer, ein persönlich enttäuschendes Erlebnis mit der Kirche oder skandalöse Enthüllungen wie etwa die Missbrauchsfälle. Allerdings sind solche Anlässe häufig «nur» der eine Tropfen, der das Fass zum Überlaufen bringt. Menschen, die aus der Kirche austreten, haben in der Regel bereits einen längeren Entfremdungsprozess hinter sich. Persönliche Erfahrungen, wissenschaftliche Erkenntnisse oder gesellschaftliche Entwicklungen lassen sie an traditionellen Glaubensaussagen zweifeln. Anderen fällt es zunehmend schwer, sich mit der Institution Kirche und ihren Strukturen zu identifizieren. Der Austritt ist dann der letzte Schritt auf dem Weg dieser leisen Entfremdung.

Solche Entwicklungen gibt es natürlich nicht bloss in den Volkskirchen. Auch in Freikirchen entfremden sich Menschen von ihrem bisherigen Glauben und verabschieden sich von ihrer Gemeinde. Das gab es schon immer. Ein neueres Phänomen ist allerdings, dass zunehmend Stimmen laut werden, die in solchen Entfremdungsprozessen eine Chance sehen, neu zu entdecken, was sich als glaubenswert erweist. Diese Stimmen werden meist als progressiv oder post-evangelikal bezeichnet. Gemeinsam ist ihnen eine tiefe Unruhe über traditionell-(frei)kirchliche Glaubensinhalte und –formen. Vor allem die folgenden Punkte stehen dabei besonders im Fokus:

- **DIE BIBEL UND IHRE AUSLEGUNG**
Post-Evangelikale beschäftigt die Unterschiedlichkeit biblischer Texte mit ihren teils spannungsvollen Aussagen. Einsichten der Bibelwissenschaften helfen ihnen, die Texte in ihrem Kontext zu lesen und ihre Weisheit in moderne Lebenswelten zu übersetzen.
- **GANZHEITLICHES EVANGELIUM**
Post-Evangelikale sorgen sich nicht primär um das «Seelenheil», sondern erwarten, dass die gute Nachricht vom Reich Gottes bereits heute zu einem christlichen Lebensstil anstiftet, der auch soziale und ökologische Gerechtigkeit umfasst.
- **DAS VERHÄLTNISS ZUR «WELT»**
Post-Evangelikale erleben, dass auch ausserhalb der Kirchen viel Gutes geschieht. Sie erkennen darin das Wirken Gottes und sind bereit, Wege des Miteinanders zu suchen, die ein friedliches Zusammenleben fördern.

- **GEMEINSCHAFT VOR STRUKTUREN**
Post-Evangelikale pflegen neue Formen von Gemeinschaften, die Gruppenzugehörigkeit mit Flexibilität, Authentizität, Respekt vor der persönlichen Individualität und Platz für Scheitern zu verbinden suchen.
- **GLAUBWÜRDIGES CHRISTSEIN**
Post-Evangelikale scheuen sich nicht, Fragen und Zweifel offen zu formulieren. Schnellen und einfachen Antworten misstrauen sie. Sie ziehen es vor, mit gewissen Spannungen und Brüchen zu leben, anstatt eine christliche Doppelmoral zu leben.
- **DIE LIEBE GOTTES ALS HAUPTANTRIEB**
Post-Evangelikale lassen sich von der Liebe Gottes motivieren, ihren Glauben mit anderen zu teilen. In dieser Liebe sehen sie auch ihre Offenheit gegenüber anderen Lebensentwürfen und –formen begründet.

Diese Entwicklungen sind nicht abgeschlossen und werden kontrovers diskutiert und beurteilt. Wichtig ist, dass es Räume gibt, in denen post-evangelikale Anfragen ehrlich und fair zur Sprache kommen. Ansonsten schleichen Post-Evangelikale früher oder später auf leisen Sohlen aus den Kirchen.

Interessanterweise stossen Post-Evangelikale bei ihrer Glaubenssuche immer wieder auf Ansätze täuferischer Theologie. Sie entdecken hier Wege, die jenseits manch klassischer Grabenkämpfe zwischen «konservativ» und «liberal» verlaufen. Als täuferisch-friedenskirchliches Bildungszentrum beteiligen wir uns daher an dieser post-evangelikalen Auseinandersetzung über das, was glaubenswert ist und bleibt. Wir verstehen dies als Beitrag dazu, dass Entfremdungsprozesse nicht zwangsläufig im Verlassen von Glaube und Gemeinde enden. ■

MEHR ZUM THEMA:

- Seite 28: Buchempfehlung - Markus Till
- Seite 18: God Talks



— LUKAS AMSTUTZ —

unterrichtet seit 14 Jahren Friedenstheologie und ist Vorsitzender der Geschäftsleitung des Bienenbergs. Er ist Co-Präsident der Konferenz der Mennoniten der Schweiz und ist auf SRF2 Kultur als Radioprediger zu hören. Mit seiner Familie lebt er in Läuelfingen, Schweiz. (*1973)
lukas.amstutz@bienenberg.ch

EINE LOBPREIS- KULTUR, DIE HOFFNUNG MACHT

«COMMON HYMNAL»:
EIN INSPIRIERENDES BEISPIEL FÜR
EINE ALTERNATIVE CHRISTLICHE
MUSIKKULTUR

von Dennis Thielmann

«Love can heal us», «filter coffee not people», «believe women» oder «love thy enemy» - diese oder ähnliche T-Shirt Prints bei Bandmusikern wecken sofort mein Interesse. Auf die Künstler-Community «Common Hymnal» bin ich allerdings nicht durch die T-Shirts, sondern durch ihre spannende Art von «Lobpreisemusik» gestossen.

Seit einiger Zeit reden wir auf dem Bienenberg von «Transforming Worship». «Worship» steht hier für eine gottesdienstliche Musikpraxis, die populäre Musik, moderne Lieder und eine ansprechende Gebetsatmosphäre im Gottesdienst wertschätzt. Mit «Transforming» meinen wir eine Veränderung, die bei der gegenwärtig weitverbreiteten Lobpreispraxis unseres Erachtens nötig ist, damit sie auch Menschen und Gemeinden anspricht, die ihr Glaubensverständnis weiter fassen möchten, als es viele der modernen Lobpreislieder theologisch und sprachlich ermöglichen.



Im Schatten der ganz grossen Worship-Player wie «Bethel Music» oder «Hillsong» spriessen auf internationaler Ebene Bands, Kirchen oder Bewegungen hervor, die hier ein Vakuum erkannt haben und mit neuen Liedern und Gottesdienst-Formaten experimentieren (z. B. The Porter's Gate, Plural Guild, Convergence Music Project, oder im deutschsprachigen Raum eine CD-Produktion der Micha-Initiative «Die Stimme erheben: Lieder für Gott, Gemeinde und eine gerechte Welt»). Eine dieser Bewegungen, die mich in letzter Zeit besonders angesprochen und inspiriert hat, ist «Common Hymnal». Als internationale Künstlercommunity betreiben sie eine online Austauschplattform mit dem Ziel, jenseits vom Mainstream-Worship mit alternativen Songs und Blogartikeln zu einer Transformation der gegenwärtigen Lobpreiskultur beizutragen.

Im Vorspann eines ihrer Songvideos schreiben sie: «Diese Welt ist voll von Gläubigen, deren Stimmen nicht gehört werden, weil sie nicht in das Mainstream-Christentum passen. Dabei hat sich Gott schon immer danach gesehnt, dass sein Volk eine solidarische Gemeinschaft

ist, in der jede/r eine Rolle spielt» (Übersetzt vom Autor). Weiter schreiben sie auf ihrer Webseite: «Unser Ziel war es, diese unkonventionellen Gemeinschaften zu unterstützen und einen sinnvollen Austausch zu fördern. Dabei sind wir auf eine faszinierende Sammlung von Songs, Geschichten und Ideen gestossen. Ein Schlüsselbegriff: Lobpreis mit einem sozialen Gewissen».



Ca. 50 Künstler/innen werden als Mitwirkende und Beitragende vorgestellt. Die Lieder behandeln Themen wie Gemeinschaft, Nachfolge Jesu, Solidarität, soziale Gerechtigkeit, Frieden und Inklusion in Kirche und Gesellschaft. Dabei sind die Songs funktionell nicht als reine «Protestsongs», sondern als gesungenes Gebet konzipiert und bringen eine sehr persönliche geistliche Betroffenheit zum Ausdruck. Dadurch sind sie auch einsetzbar für sogenannte «Lobpreiszeiten» bzw. für das gemeinsame Singen innerhalb eines Gottesdienstes.

Was mich bei «Common Hymnal» anspricht, ist, wie sie ihre friedentheologischen Überzeugungen gekonnt in künstlerisch-musikalisch ansprechenden Formen wiedergeben. Viele Anliegen, die man in täuferisch-mennonitischen Seminaren, Büchern oder Gemeindeaktionen antrifft, findet man hier in Liedtexten mit populären Melodien und modernen Band-Arrangements wieder.

Drei Songs möchte ich kurz vorstellen und kommentieren. Um tiefer einzutauchen, empfehle ich die Songs vorher oder gleichzeitig anzuhören.

Das geht ganz einfach über den Link oder per Einscannen des jeweiligen QR Codes. Den originalen Text auf englisch und eine deutsche Übersetzung findest du auch in diesem Artikel.



THE KINGDOM IS YOURS (DAS REICH GOTTES GEHÖRT EUCH)



LINK: www.youtube.com/watch?v=1VW1a1JyJ04

VERS 1

Blessed are the ones who do not bury
All the broken pieces of their heart
Blessed are the tears of all the weary
Pouring like a sky of falling stars

VERS 2

Blessed are the wounded ones in mourning
Brave enough to show the Lord their scars
Blessed are the hurts that are not hidden
Open to the healing touch of God

CHORUS

The kingdom is yours, the kingdom is yours
Hold on a little more, this is not the end
Hope is in the Lord, keep your eyes on him

VERS 3

Blessed are the ones who walk in kindness
Even in the face of great abuse
Blessed are the deeds that go unnoticed
Serving with unguarded gratitude

VERS 4

Blessed are the ones who fight for justice
Longing for the coming day of peace
Blessed is the soul that thirsts for righteousness
Welcoming the last, the lost, the least

VERS 5

Blessed are the ones who suffer violence
And still have strength to love their enemies
Blessed is the faith of those who persevere
Though they fall, they'll never know defeat

Selten finde ich moderne Lobpreislieder, wo es um die Verwundeten geht, um die, die Leid mit sich tragen, die zu ihrer Schwachheit stehen und damit zu Gott kommen. Im Gegensatz zu vielen bekannten Lobpreisliedern wird hier nicht Jesus als «Besitzer» des Königreichs angesprochen, sondern, wie in den Seligpreisungen, gilt das Heil und der Segen des Himmelreichs jenen Menschen, die auf Gerechtigkeit und Frieden warten, die im Leben oft zu kurz kommen, oder die sich voller Dankbarkeit auch ausserhalb des Rampenlichts für das Gute engagieren.

ÜBERSETZUNG

VERS 1

Gesegnet sind diejenigen, die die Scherben ihres Herzens nicht begraben.
Gesegnet sind die Tränen der Ermüdeten, die wie Sternschnuppen vom Himmel strömen.

VERS 2

Gesegnet sind die Verwundeten in Trauer. Mutig genug, dem Herrn ihre Narben zu zeigen.
Gesegnet sind die Verletzungen, die nicht verborgen sind.
Offen für die heilende Berührung Gottes.

CHORUS

Das Reich Gottes gehört euch. Das Reich Gottes gehört euch
Habt noch etwas Geduld. Das ist noch nicht das Ende
Hoffnung ist im Herrn. Richtet eure Augen auf ihn

VERS 3

Gesegnet sind diejenigen, die selbst im Angesicht von Ungerechtigkeit in Güte leben
Gesegnet sind die guten Taten, die unbemerkt mit Dankbarkeit verrichtet werden

VERS 4

Gesegnet sind diejenigen, die für Gerechtigkeit kämpfen und sich nach dem kommenden Tag des Friedens sehnen
Gesegnet ist die Seele, die nach Rechtschaffenheit dürstet
Die, die den Verlorenen, den Geringsten willkommen heissen

VERS 5

Gesegnet sind diejenigen, die Gewalt erleiden und dennoch die Kraft haben, ihre Feinde zu lieben
Gesegnet ist der Glaube derer, die durchhalten. Obwohl sie stolpern, werden sie nicht liegen bleiben.

Written by Dee Wilson (BMI), Brittney Spencer (BMI), Micah Massey (ASCAP), Aaron Keyes (ASCAP)
© 2017 Common Hymnal Digital (BMI), The Wilson Songbook (BMI), BSpencer Publishing (BMI), Common Hymnal Publishing (ASCAP), 10000 Fathers (ASCAP) (admin by CapitolCMGPublishing.com). CCLI 7109354.

Co-Songwriterin Micah Massey sagt zu ihrem Song: «In einer Welt, in der nur die Stärksten überleben, Einsamkeit droht, Missbrauch Routine scheint, und wo Hoffnung wie ein Märchen klingt, spricht Jesus. Er sagt, sein Reich sei nahe. Er lädt uns ein. Es ist ein Ort, an dem die Armen regieren, die Reinen gewinnen, Friedensstifter sich ausruhen und Verfolgte sich freuen können. 'The Kingdom Is Yours' ist ein Lied der Hoffnung für diejenigen, die in der Spannung dieser beiden Realitäten leben. Es ist eine Erinnerung an das, was kommen wird».



NOT JUST FOR ME (NICHT NUR FÜR MICH)



LINK: www.youtube.com/watch?v=PTh-IOMmTJA

CHORUS

Not just for me, Jesus, you're
Not just for me, Jesus, you're
Not just for me

VERS

You're the God who crosses lines
To meet the ones who've been denied
You're always near, no one's too far from you
And you're the God that knows the song of
Every tribe and every tongue, and
As we are we all belong to you

«Not Just For Me» ist musikalisch gesehen recht simpel aufgebaut. Der Song besteht aus einem Vers und einem Chorus. Durch viele Wiederholungen entwickelt sich ein meditatives Momentum, wie man es auch bei Taizé-Gesängen erlebt, wenngleich stilistisch auf einer anderen Schiene. Auch das lange instrumentale Zwischenspiel zeugt davon, dass es in diesen Performances eben nicht nur um die «richtigen Texte» geht, sondern auch um eine emotional sensible Atmosphäre, in die man «eintauchen» kann. Wo das Leben streng durchgetaktet und sachlich kompliziert geworden ist, scheint es heutzutage einen grossen Bedarf an spirituellen Entfaltungsräumen und an Gottesdiensten zu geben, in denen Glaubenserfahrungen auch jenseits der kognitiven Dimension möglich werden.

Bildnachweise und Liedertexte (Seite 13–16): Abdruck mit freundlicher Genehmigung von Common Hymnal



ÜBERSETZUNG

CHORUS

Nicht nur für mich,
Jesus, du bist nicht nur für mich,
Jesus, du bist nicht nur für mich

VERS

Du bist der Gott, der Grenzen überwindet
Um diejenigen zu treffen, die abgelehnt wurden
Du bist immer in der Nähe. Niemand ist zu weit von dir entfernt
Und du bist der Gott, der das Lied
von jedem Stamm und in jeder Sprache kennt
Wie wir sind, gehören wir alle zu dir.

Written by Jenny Wahlström (STIM), Orlando Palmer (ASCAP), Stuart Garrard (PRS) © 2018 Common Hymnal Publishing (ASCAP), Jenny Wahlström's Publishing Designee (ASCAP), IAMSON Productions (ASCAP), Integrity's Alleluia! Music (SESAC), StuGiology Music (SESAC) (admin by CapitolCMGPublishing.com)

Zum Inhalt des Liedes sagt die Songwriterin Jenny Wahlström: «Es gibt Unmengen von Anbetungsliedern zum Thema wie Jesus mich liebt, für mich gestorben ist, mich tröstet, mich beschützt usw. Aber wir singen selten über die bedingungslose Liebe Jesu für alle anderen. Der Song 'Not Just For Me' hinterfragt diese egozentrische Kultur, zu der wir alle gehören». «Das Herz Gottes schlägt für alle», fügt Co-Writer Stuart Garrard hinzu.

HOW MUCH LONGER (WIE LANGE NOCH?)



LINK: www.youtube.com/watch?v=Qhzh5xdVwHo

VERS 1
In the silence, tell me, can you hear
The voices calling out, of the disappeared?
Broken spirits, dormant dreams
How much longer will justice sleep?

PRE-CHORUS
When a lawless heart is the voice we're hearing
We need freedom

CHORUS
How much longer, til we sing a new song?
How much longer, til we sing a new song?

VERS 2
Hearts of saints and sinners, too
Both have walked away from the destitute
Call them back to sing as one
A song of freedom now, a song to overcome

BRIDGE
Come on brother, lay your weapons down
Where the river of justice rolls and all oppression drowns
It flows with life, love and truth
May the old be washed away and hearts be made anew

ÜBERSETZUNG

VERS 1
Sag mir, kannst du sie in der Stille hören,
die rufenden Stimmen der Verschwundenen?
Gebrochene Geister, schlummernde Träume
Wie lange wird die Gerechtigkeit noch schlafen?

PRE-CHORUS
Wenn wir die Stimme der Ungerechtigkeit hören, dann brau-
chen wir Freiheit

CHORUS
Wie lange noch, bis wir ein neues Lied singen?
Wie lange noch, bis wir ein neues Lied singen?

VERS 2
Herzen von Heiligen und Sündern, beide haben sich von den
Bedürftigen entfernt
Rufen wir sie zurück, um in Einheit zu singen - ein Lied der
Freiheit, ein Lied, um zu überwinden

BRIDGE
Komme schon, Bruder, leg deine Waffen nieder
Wo der Fluss der Gerechtigkeit fließt und alle Unterdrückung
erlischt,
fließt er mit Leben, Liebe und Wahrheit
Möge das Alte weggespült und die Herzen neu gemacht wer-
den

Written by Art Hooker (BMI), Ben Hardesty (BMI), Courtney
Orlando (ASCAP)
© 2017 Common Hymnal Digital (BMI), New Metropolitan Music
(BMI), Benjo Darro Music Company (BMI), Common Hymnal
Publishing (ASCAP), Theocentric Music (ASCAP) (admin by
CapitolCMGPublishing.com). CCLI 7109361.

«How Much Longer» ist ein Song mit hohem Gänsehautpotential. Nach einem ruhigen Einstieg von Vers und Pre-Chorus folgt ein fast furios wirkender und mitreissender Chorus, wie ein Schrei zum Himmel: »Wie lange noch!? Wie lange noch, bis wir endlich das neue Lied singen!?!«. Gänsehaut auch, weil damit die tiefe Sehnsucht des Menschen nach sozialer Gerechtigkeit und einer Welt ohne Ausgrenzung und Gewalt zum Ausdruck kommt. Im Videoclip laufen Bilder von Strassendemonstrationen der Schwarzen gegen den andauernden Rassismus in den USA. «Wie lange wird die Gerechtigkeit noch schlafen?» - ein Gebet, das den Schrei aus Psalm 13 aufgreift und wieder öfter in Kirchen gesungen werden sollte.

Beeindruckend verläuft die Bridge des Songs. Ein paar Zeilen werden gebetsmühlenartig wiederholt bis eine spürbare Energie im Raum aufgebaut wird. «Komm schon, Bruder, leg deine Waffen nieder...». Ein Friedensappell, der, eingebettet in dieser musikalischen Dynamik, zu einem Hoffnungsimpuls werden kann. «How Much Longer», ein Song mit prophetischem Spirit, der zum Soundtrack von Friedensbewegungen und Ohrwurm von Jesus-Nachfolger/innen werden kann.

WIR WOLLEN NICHT DIE WELT EROBERN

Spannend finde ich auch die Haltung, mit der diese Künstlerbewegung laut eigenen Angaben ihre «Mission» angeht. Anders als es heute im (christlichen) Musikbusiness allzu oft die Regel geworden ist, setzen sie nicht mit Eroberungswut auf eine möglichst grosse Durchschlagskraft in einem inzwischen lukrativen Worship-Musikbusiness. «Wir sind nicht in Eile, die Welt zu erobern. Wir konzentrieren uns darauf, etwas sorgfältig aufzubauen, das aufrichtig und vertrauenswürdig ist».

Eine Teilnehmerin eines Common-Hymnal-Song-writercamps erzählt nach ihrer Zeit in dieser Community: «Was ich bei Common Hymnal gesehen habe, ist eine Gruppe von Menschen, die das richtige «Warum» nicht aus den Augen verliert. Sie versammeln sich, um ihre Gabe mit roher Ehrlichkeit als Botschafter der Stimmlosen und der unerzählten Geschichten des christlichen Untergrunds zu nutzen. Sie halten unerschütterlich am Herzen des Evangeliums fest: Beziehung. Und wenngleich sie die erkennbaren Erfolge ihrer Musikprojekte willkommen heissen, feiern sie mit Dankbarkeit vor allem die vielen vermeintlich kleinen positiven Auswirkungen ihrer Musik bei jenen Menschen, die sich am Rande der Christenheit sehen, und von anderen Angeboten nicht abgeholt werden. Die vielen persönlichen Reaktionen, Briefe und Kommentare sind ein ermutigendes Signal, um mit dieser Form von 'heilender Kunst' weiterzumachen».

EINE LOBPREISKULTUR, DIE HOFFNUNG MACHT

Es gibt auch im deutschsprachigen Kontext einen grossen Bedarf an modernen Lobpreisliedern, die einen barmherzigen und gewaltlosen Gott loben. Auch in unserem Umfeld und unseren Gemeinden begegnen

wir Menschen, die spüren, dass es an der Zeit ist, Gottesdienste und die dazugehörige Musik, ausgehend von friedentheologischen (manche nennen sie täuferisch-mennonitische, missionale, progressive oder post-evangelikale) Überzeugungen inhaltlich und formal zu verändern. Hier und dort wächst die Sehnsucht nach einer Lobpreiskultur, in der eine ehrliche und geerdete Spiritualität zum Ausdruck kommt, wo auch Zweifel und Unvollkommenheit als Teil des Glaubensweges anerkannt werden, und wo der Glaube mit sozialen Anliegen wie Gerechtigkeit und Frieden verbunden wird. «Common Hymnal» ist ein Beispiel, wie das musikalisch umsetzbar ist, wenngleich in einem ganz anderen kulturellen Umfeld.

Es gilt daher auch bei uns nach Wegen zu suchen, wie eine gottesdienstliche Musikpraxis innerhalb einer friedenskirchlichen Prägung und Vision in zeitgemässen Ausdrucksformen aussehen soll. Dies ist eines der zentralen Anliegen der Fachstelle für Musik & Theologie auf dem Bienenberg. Die Initiative «Transforming Worship» will genau hier ansetzen. Einen nächsten konkreten Meilenstein mit dieser Vision, planen wir im kommenden Sommer. Gemeinsam mit der Musikakademie SchallwerkStadt gestalten wir ein einwöchiges Musikcamp (SummerMusicSchool), in dem Impulse in Sachen «Transforming Worship» weitergegeben, und gleichzeitig auch auf ganz praktischer Ebene Musiker und Bands mit musikalischem Know-how gecoacht und ausgerüstet werden. Herzliche Einladung! ■

MEHR DAZU:

- Seite 27: SummerMusicSchool 2020
- Link SummerMusicSchool:
de.bienenberg.ch/sem/sms20
- Website: www.commonhymnal.com



— DENNIS THIELMANN —

ist Musikproduzent, Bandcoach und Theologe. Seit Herbst 2017 arbeitet er als Bildungsreferent im Bereich Musik & Theologie des Bildungszentrums Bienenberg. Er studierte Theologie in Paraguay und in der Schweiz und lebt mit seiner Familie auf dem Bienenberg. (*1978)
dennis.thielmann@bienenberg.ch

GOD TALKS

Theologische Gespräche mit Jung-Erwachsenen
von Riki Neufeld

WER BRAUCHT SCHON THEOLOGIE?

«Was genau ist Theologie, Riki?» - fragte mich vor kurzem ein junger Mann, mit dem ich schon seit mehreren Jahren freundschaftlich unterwegs bin. Er half mir gerade beim Umzug. Und wie das beim Autofahren so ist, sprachen wir über Dinge, die uns im Alltag beschäftigen.

Seine Frage zeigt: In den Köpfen vieler Menschen scheint Theologie in etwa so alltagsfern zu sein, wie Ägyptologie. Theologie halten viele für eine abstrakte Wissenschaft für weltfremde Denker, die sich gerne wortreich mit komplexen Themen rumschlagen. Diesen Weg hat die Theologie in den letzten Jahren allem Anschein nach eingeschlagen - und das ist echt schade!

Dabei ist ja Theologie zunächst nichts anderes als menschliches Reden von Gott. Wann immer wir Aussagen über Gott machen, theologisieren wir. Wenn wir sagen, Gott ist nicht rassistisch, betreiben wir Theologie. Zu behaupten, dass Gott daran interessiert ist, dass menschliches Leben sich entfaltet und gedeiht, ist eine theologische Aussage. In unserem Denken und Reden über Gott, will Gott aber auch selbst zur Sprache kommen. Deshalb ist Theologie nie nur unser Reden über Gott. Der bekannte Basler Theologe Karl Barth hat das mal so auf den Punkt gebracht: «Theologie ist Gottes Rede zum Menschen». Gott spricht nicht nur zu einigen ganz abstrakt denkenden Köpfen, sondern möchte sich jeder und jedem in der einen oder anderen Art offenbaren. Sollte daher die Theologie nicht viel mehr Menschen beschäftigen und faszinieren?

DIE IDEE VON «GOD TALKS»

Aus diesen Gedanken heraus ist die Idee von «God Talks» entstanden. Das Wortspiel im Englischen deutet an, was wir mit diesen Veranstaltungen für junge Erwachsene erreichen möchten: Gemeinsam wollen wir Gottes Rede zum Menschen entdecken, indem wir einen Raum schaffen, um über Gott zu reden.

Wir sind überzeugt, dass es gerade in unserer Zeit solche Räume braucht. In einer sich rasant verändernden Gesellschaft fragen junge Menschen danach, was Glaube bedeutet und wie er gelebt werden kann. Das ist eine spannende Reise und deshalb wollen wir bei diesen Talks buchstäblich über Gott und die Welt reden.

Wir hoffen, dass es nicht einfach ein netter Austausch wird, an dem jeder seine Meinung äussert und dann unverändert nach Hause geht.

HIRN UND HERZ

Uns geht es vielmehr um ein gemeinschaftliches
→ Suchen nach dem wahrhaften und guten Leben
→ Interpretieren der Bibel und unserer Gesellschaft
→ Suchen nach der Weisheit Christi für die Spannungsfelder des Lebens

«God Talks» soll 2020 dreimal stattfinden. Die Events richten sich an junge Erwachsene zwischen 18 und 35 Jahren.

«GOD TALKS» IST ...

Folgende Punkte können Teilnehmende an den «God Talks» erwarten:

- Kurze und knackige Vorträge zu ausgewählten Themen. Dabei geht es nicht nur um theologisches Wissen, sondern um authentisch gelebte Theologie.
- Die Möglichkeit, sich persönlich Gedanken zum Thema und zum Gehörten zu machen.
- In Gruppendiskussionen die eigenen Gedanken einbringen und praktische, gemeinschaftliche Bibelinterpretation erlernen.
- Einen vertrauensvollen Raum erleben, in dem die eigenen Fragen, Überzeugungen und Zweifel formuliert werden können und respektvoll gehört werden.
- Gottesdienste im Transforming Worship-Spirit.
- Gemütliche Atmosphäre mit Live-Musik und Lagerfeuerstimmung!

Wir hoffen, dass junge Erwachsene an diesen Tages- und Wochenendveranstaltungen Inspirationen für ihr Leben bekommen. Mögen es Räume werden, in denen Teilnehmende ermutigende Meilensteine in ihrem Glauben machen dürfen. ■

MEHR DAZU:

→ Erste Infos in Kürze auf de.bienenberg.ch



— RIKI NEUFELD —

organisiert und begleitet als Bildungsreferent für Jugendarbeit Learningtours, die Friedenstheologie und -praxis miteinander ins Gespräch bringen. Er studierte Theologie in Steinbach, Kanada und lebt in Muttenz. (*1984) riki.neufeld@bienenberg.ch

AGENDA

HIER KANNST DU DAS BIENENBERG-TEAM EBENFALLS ANTREFFEN:

08.12.19	Lukas Amstutz	Mennonitengemeinde Schänzli, Muttenz, 10 Uhr	Predigt
09.–13.12.19	Marcus Weiland	Konflikttransformation, Masterprogramm, AWM Korntal	Unterricht
13.12.19	Dennis Thielmann	Transforming Worship, Theologisches Seminar St. Chrischona	Unterricht
14.+15.12.19	Lukas Amstutz	Besinnung im Konzert, Mennonitengemeinde Schänzli, Muttenz	Predigt
18.12.19	Marcus Weiland	Supervisionstag, AWM Korntal	Supervision
28.12.19–01.01.20	L. Amstutz, D. Thielmann	Silvesterfreizeit Bienenberg	Seminar
08./15./22./29.01.20	Lukas Amstutz	Einführung AT, Musikakademie SchallWerkStadt	Unterricht
09.01.20	Lukas Amstutz	Gemeinde & Kontext, IGW Burgdorf	Unterricht
10.–11.01.20	Marcus Weiland	Klärungs- und Entscheidungsprozesse, CAS 3 Modul 3	Unterricht
13./20./27.01.20	Lukas Amstutz	Dogmatik, TDS Aarau	Unterricht
15.01.20	Marcus Weiland	Lehrpersonen-Fortbildung, Freie Evang. Schule Lörrach (FES)	Seminar
21.–22.01.20	Marcus Weiland	Selbstfürsorge, Konfliktmoderation, Modul 4 AWM Korntal	Unterricht
02.–06.2020	Dennis Thielmann	History of Worship, Unterricht über mehrere Wochen, SchallWerkStadt	Unterricht
03.02.20	Marcus Weiland	Supervisionstag, CAS 3	Supervision
05./12./19.02.20	Lukas Amstutz	Einführung AT, Musikakademie SchallWerkStadt	Unterricht
07.–09.02.20	Lukas Amstutz	Gemeindefreizeit Mennonitengemeinde Hasselbach	Seminar
07.–08.02.20	Marcus Weiland	Peace Conference 2020, Bern	Mitorganisation
10.02.20	Lukas Amstutz	Dogmatik, TDS Aarau	Unterricht
13.02.20	Marcus Weiland	Herausfordernde Kommunikation, IGW	Unterricht
17.02.20	Lukas Amstutz	Dogmatik, TDS Aarau	Unterricht
21.–22.02.20	Marcus Weiland	Mediation, CAS 3 Modul 4	Organisation
26.02.20	Marcus Weiland	Supervisionstag, AWM Korntal	Supervision
27.–29.02.20	E. Braun, D. Thielmann	Willow Kongress (Messestand), Karlsruhe	Networking
28.02.20	Marcus Weiland	Herausfordernde Kommunikation, IGW	Unterricht
04./11./18./25.03.20	Lukas Amstutz	Einführung NT, Musikakademie SchallWerkStadt	Unterricht
09./10./16.03.20	Lukas Amstutz	Dogmatik, TDS Aarau	Unterricht
13.03.20	Lukas Amstutz	Einführung Theologie, IGW	Unterricht
20.–21.03.20	Riki Neufeld	Building Leaders 4 Peace, Berlin	Networking
21.–22.03.20	Riki Neufeld	Jugend- und Sonntags-Gottesdienst, Mennonitengemeinde Sinsheim	Predigten
25.–26.03.20	Marcus Weiland	Mediation, Restorative Justice, Modul 5 AWM Korntal	Unterricht
27.–29.03.20	Tagungsteam	Frauentagung Bienenberg	Seminar
27.–29.03.20	Lukas Amstutz	Bibeltage, Mennonitengemeinde Deutschof	Seminar
30.–31.03.20	Marcus Weiland	Dealing with the past und Vergebung/Versöhnung, CAS 3 Modul 5	Organisation
01./22./29.04.20	Lukas Amstutz	Einführung NT, Musikakademie SchallWerkStadt	Unterricht
02.04.20	Lukas Amstutz	Einführung Theologie, IGW	Unterricht
03.04.20	Marcus Weiland	Herausfordernde Kommunikation, IGW	Unterricht
04.04.20	Werkleitung	MV Ausbildungs- und Tagungszentrum Bienenberg	Organisation
14.–18.04.20	Dennis Thielmann	Musical Kinderferienwoche, Mennonitengemeinde Schänzli Muttenz	Musik. Leitung
18.–19.04.20	Lukas Amstutz	Gemeindefreizeit, EGW Kleindietwil	Seminar
17.–24.04.20	Marcus Weiland	Coachingkompetenzen Masterprogramm, AWM Korntal	Unterricht
27.04.20	Marcus Weiland	Supervisionstag CAS 3	Supervision
29.–30.04.20	Marcus Weiland	Interkulturelle Konflikttransformation, Modul 6 AWM Korntal	Unterricht
30.04.20	Riki Neufeld	Inspiration Tour Jugendarbeit, Evang. Allianz Schweiz	Networking
06./13./20./27.05.20	Lukas Amstutz	Einführung NT, Musikakademie SchallWerkStadt	Unterricht
08.05.20	Lukas Amstutz	Einführung Theologie, IGW	Unterricht
09.05.20	Riki Neufeld	God Talks, Bienenberg	Organisation
10.05.20	Lukas Amstutz	Radiopredigt auf SRF 2 Kultur	Predigt
16.05.20	Marcus Weiland	Studientag Resilienz, CAS 3, Universität Fribourg	Organisation
19.–20.05.20	Marcus Weiland	Traumabarbeitung und Supervisionstag, Modul 7 AWM Korntal	Org./Unterricht
21.–24.05.20	L. Amstutz, R. Neufeld, D. Thielman, M. Weiland	AMG Gemeindetag, Weierhof	Seminare/Networking
24.05.20	Lukas Amstutz	KMS Gemeindetag	Networking
26.–27.05.20	Marcus Weiland	Mediationskurs, Theologisches Seminar St. Chrischona	Unterricht
30.05.–10.06.20	Riki Neufeld	Learning-Tour Israel-Palästina	Learning-Tour
03./10./17.06.20	Lukas Amstutz	Einführung NT, Musikakademie SchallWerkStadt	Unterricht
18.06.20	Lukas Amstutz	Diplomprüfungen Dogmatik, TDS Aarau	Unterricht
21.06.20	Team	Tagung "Weitersagen" mit Bruxy Cavey	Organisation
23.06.20	Marcus Weiland	Konfliktmanagementsysteme, CAS 3 Modul 6	Unterricht

SEMINAR-ÜBERSICHT

WINTER/FRÜHLING 2020

Dritter Kurs in Deutschland



KONFLIKT-MODERATION (3. KURS)

KONFLIKTE ANGEHEN – FRIEDEN SUCHEN
KURS AN DER AWM KORNTAL, BEI STUTTGART

BERUFSBEGLEITEND, 8 MONATE
START: SEPTEMBER 2020

ZIELE

Sie möchten sich einbringen, um mit Menschen in Gemeinden, Unternehmen und Gesellschaft Konflikte anzugehen und Frieden zu suchen? Sie leiten Teams in Gemeinden, im interkulturellen Kontext oder tragen Verantwortung in der Personalführung einer Organisation/eines Unternehmens?

INHALTE

- Kommunikation
- Selbstführung in Konflikten
- Vergebung und Versöhnung
- Umgang mit Traumatisierungen
- Einblick in verschiedenste Felder der Friedens- und Konfliktforschung
- Supervisionstage

MODULE DES LAUFENDEN Kurses*

(Die Module können auch einzeln besucht werden)

Modul 3: 21.01.2020, Korntal
Selbstfürsorge

Modul 4: 22.01.2020
Konfliktmoderation, Entscheidungsfindung

Modul 5: 25. – 26.03.2020, Korntal
Mediation (interkulturell) und Restorative Justice

Modul 6: 29. – 30.04.2020, Korntal
Interkulturelle Konflikttransformation

Modul 7: 19.05.2020, Korntal
Traumabearbeitung

DOZIERENDE

Lukas Amstutz, Yassir Eric, Jürgen Homberger, Ulrich Fischer, Dr. Ulrike Rüggeberg, Dr. Marcus Weiland

NÄCHSTER KURSSTART 2020

Die dritte Durchführung des Kurses an der AWM Korntal ist mit Start im September 2020 in Planung. Weitere Infos dazu werden auf der Website so bald als möglich veröffentlicht.

UMFANG

7 ein- oder zweitägige Module, 3 Supervisionstage. Es können auch einzelne Module besucht werden (ohne Abschlusszertifikat und Supervision).

LEITUNG

Dr. Marcus Weiland, Institut ComPax, Bildungszentrum Bienenberg

ORT UND ANMELDUNG

AWM Korntal, Hindenburgstr. 36, Korntal-Münchingen, DE
Kursgebühr: siehe www.awm-korntal.eu
Mehr Infos & Anmeldung auf: de.bienenberg.ch/kon und www.awm-korntal.eu



SEMINAR-ÜBERSICHT

FRÜHLING/SOMMER 2020



GEDANKEN, DER UNSICHTBARE DIRIGENT DES LEBENS

FRAUMENTAGUNG, BIENENBERG

FR 27. – SO. 29. MÄRZ 2020

AN DIESEM WOCHENENDE ENTDECKST DU:

- die gewaltige Wirkung der Gedanken auf Deinen Körper, Deine Gefühle und Dein Handeln
- wie Du Deine Gedanken ordnen kannst
- wie Du die Kraft Deiner Gedanken nutzen kannst
- wie Du vom kritischen bewerten zum respektvollen betrachten Denken wechseln kannst
- wie Du bei negativen Gedanken die Saboteure von den schwierigen aber wichtigen Impulsen unterscheiden lernst.

Gott hat uns erschaffen mit Körper, Seele und Geist und so tauchen wir in diese Themen ein; ganz spielerisch, interaktiv und praktisch.

LEITUNG

Frauentagungsteam, mit Referentin Therese Lechner

ORT, ANMELDUNG UND KOSTEN

Bildungszentrum Bienenberg, Liestal

Anreise: Freitag ab 16 Uhr

Kursgebühr: CHF 80.- / EUR 76.-*

Frühbucher-Rabatt bis 30.01.20

DZ/Vollpension ab CHF 223.- / EUR 203.-*

Mehr Infos & Anmeldung auf: de.bienenberg.ch



Neu:
im März
2021

MEDIATION

VERTIEFUNGSKURS
MIT DR. BETTY PRIES, KANADA

8. – 12. MÄRZ 2021, BIENENBERG

VORANKÜNDIGUNG: NEUER VERTIEFUNGSKURS

Optionaler Vertiefungskurs im Bereich Mediation – nicht nur für Teilnehmende des CAS, sondern auch für Berater, Coaches, Supervisoren, etc. mit Vorkenntnissen in Mediation.

Themen:

- Wie bereite ich Medianden auf die Mediation vor?
- Konflikt-Coaching in der Mediation
- Mediation und Spiritualität

LEITUNG

Dr. Betty Pries, Theologin, Mediatorin, Mitglied bei Alternative Dispute Resolution Ontario, Kanada; Geschäftsführerin bei Credence&Co, Kitchener, Ontario, Kanada

KOSTEN

Kursgebühr: CHF 1'200.-

Kursgebühr für aktuelle und frühere Teilnehmende des CAS KonfliktberaterIn: CHF 800.-

GRUNDLAGEN-MODUL

Besuchen Sie optional das Grundlagen-Modul (CAS Modul 4, Mediation) in der Woche vor dem Vertiefungskurs: 4.–5. März 2021

4. Kurs
startet im
September
2020



KONFLIKT- BERATER/IN (4. KURS)

CERTIFICATE OF ADVANCED STUDIES (CAS)

BERUFSBEGLEITEND, 10 MONATE
START: 14. SEPTEMBER 2020

ZIELE & KOMPETENZEN

Eine zertifizierte Weiterbildung der Uni Freiburg (CH) in Zusammenarbeit mit dem Bienenberg. Für Menschen mit Führungsverantwortung in Kirchen, Organisationen und Unternehmen. Darum geht es:

- Verstehen, welche Muster hinter Konflikten stehen.
- Wie man sich selbst konstruktiv in spannungsgeladenen Situationen positionieren kann.
- Lernen, wie man andere in Konflikten sinnvoll unterstützen kann.
- Die eigenen Grundwerte theologisch reflektieren.
- Gesellschaftliche Spannungen analysieren.
- Analysieren, wie das eigene Verhalten Konflikte beeinflusst hat.

Diese Weiterbildung findet in Kooperation mit der Universität Freiburg (CH) statt.

MODULE & STUDIENTAGE*

(können auch einzeln besucht werden)

Modul 1: 14.-15.09.2020, Bienenberg
Friedenstheologie

Modul 2: 2.-3.11.2020, Bienenberg,
Systemische Aspekte von Konflikten

Studientag 1: 05.12.2020, Universität Freiburg
(Schweiz)
Religionen, Kirche und Gesellschaft – die
Suche nach dem Friedenspotential

Modul 3: 15.-16.01.2021, Bienenberg
Kommunikation und Verhandlungsführung

Modul 4: 03.-05.03.2021
Mediation, Grundlagen

Vertiefungswoche **Mediation**: 08.-12.03.2021
(Wahlweise auch als Ersatz für die CAS-Ab-
schlussarbeit, es entstehen zusätzlich Kosten)

Studientag 2 und 3: 26.–27.03.2021
Dealing with the past/Transitional Justice
Vergebung und Versöhnung

Modul 5: 10.-11.05.2021
Entscheidungs- und Klärungsprozesse mode-
rieren.

Modul 6: 21.-22.06.2021
Personalführung, Organisationsentwicklung,
Konflikt-Management-Systeme und Abschluss

UMFANG

6 zweitägige Module, 3 Studientage, 3 Supervisionstage. Es können auch einzelne Module besucht werden (ohne Zertifikatsabschluss).

LEITUNG

Prof. Dr. Mariano Delgado und Dr. Marcus Weiland

TEILNAHME, ANMELDUNG UND KOSTEN

Bildungszentrum Bienenberg & Uni Freiburg, Schweiz
Kursgebühr: CHF 4'600.- mit CAS, CHF 3'900.- ohne CAS
Mehr Infos & Anmeldung auf:
www.bienenberg.ch und www.friedenskultur.info

UNI
FR

UNIVERSITÉ DE FRIBOURG FACULTÉ DE THÉOLOGIE
UNIVERSITÄT FREIBURG THEOLOGISCHE FAKULTÄT

SEMINAR-ÜBERSICHT

FRÜHLING/SOMMER 2020



Das Land der Bibel heute zu bereisen, ist eine ganz besondere Erfahrung.

- Gemeinsam lesen wir die Bibel in der Wüste und bei archäologischen Stätten. Dadurch möchten wir die biblischen Geschichten vertiefen und aus einer neuen Perspektive betrachten.
- Die Teilnehmenden bekommen einen Einblick in die spannungsvollen sozialpolitische Situation der Region, indem sie Geschichten und Positionen aus unterschiedlichen Perspektiven zu hören bekommen.
- Auf dieser Learningtour wird nach dem Konzept von Fair-Travel gereist. Das heisst, wir besuchen möglichst gleich viele palästinensische wie israelische Gaststätten und Organisationen.
- An einigen Tagen wird besonders viel gewandert, um die biblischen Landschaften möglichst nahe kennen zu lernen.

Auf dieser Reise suchen wir Teilnehmende, die sich auf die Spannungen in dieser Region einlassen wollen. Die politische Situation vor Ort kann Menschen aus aller Welt polarisieren. Solch eine Polarisierung möchten wir so gut wie möglich vermeiden. Viel mehr möchten wir besonders die Menschen ermutigen, die als Brückenbauerinnen und Friedensstifter unterwegs sind.

LEITUNG

Riki Neufeld

ANMELDUNG

Für diese Learning-Tour wollen wir eine gute Durchmischung der Generationen. Sollten sich z. B. mehrheitlich ältere Personen frühzeitig anmelden, behalten wir uns vor, eine Warteliste zu führen, um Plätze für jüngere Menschen bis zu einer bestimmten Frist offen zu halten.

TERMINE UND KOSTEN

Preise exkl. Flug/Reise nach Tel Aviv. Flüge müssen von den Teilnehmenden selbst gebucht werden.

Start: 30. Mai 2020, in Tel Aviv

Tourende: 10. Juni 2020, in Tel Aviv

Tourkosten inkl. Halbpension: EUR 1'880.-

Für Studierende/Auszubildende: EUR 1'680.-

EZ-Zuschlag: EUR 450.-

Infos und Anmeldung auf de.bienenberg.ch



Jesus. Mit diesem einzigen Wort lässt sich das ganze Evangelium zusammenfassen. Dies meint zumindest Bruxy Cavey. Jesus. Punkt. Das ist die gute Nachricht für uns Menschen. Damit meint er mehr, als dass Jesus für unsere Sünden gestorben ist. Das Evangelium ist viel umfassender, relevanter und besser, als viele Menschen heute denken.

Bruxy Cavey wird an dieser Tagung erzählen, wie er die gute Nachricht von Jesus und seiner Botschaft vom Reich Gottes in einfachen Worten zusammenfasst. Und wir werden mit ihm ins Gespräch darüber kommen, wie diese gute Nachricht mit Menschen in unserer Gesellschaft geteilt werden kann.

Die Tagung eignet sich für Menschen, die sich danach sehnen, dass Friede, Toleranz und Evangelisation sich nicht ausschliessen und dafür passende Formen suchen.

GEPLANT SIND FOLGENDE INHALTLICHE SCHWERPUNKTE:

- Für die gute Nachricht müssen wir uns nicht schämen
- Das Evangelium auf den Punkt gebracht
- Wie Menschen Christen werden
- Mit Menschen über den Glauben reden
- Als Gemeinde gute Nachricht leben und teilen

REFERENT

Bruxy Cavey (*1965) ist Pastor von «The Meeting House», einer Kirche für Menschen, die nicht viel für Kirche übrig haben. The Meeting House ist eine der grössten Kirchen Kanadas und steht in täuferischer Tradition. Die Gemeinde hat 19 Standorte in Ontario, an denen Tausende Menschen mit Gott und miteinander in Kontakt treten durch Gottesdienste, Online-Interaktionen und ein weitverbreitetes Netz von Hausgemeinden.

ORT, TERMINE UND KOSTEN

Bildungszentrum Bienenberg, Liestal

Anreise: Freitag 19. Juni 2020, 19 Uhr

Abreise: Sonntag 21. Juni 2020, ab ca. 15 Uhr

Tagungsbeitrag: CHF 100.- / EUR 92.-

(mit Frühbucher bis 31. März 2020: CHF 85.- / EUR 92.-)

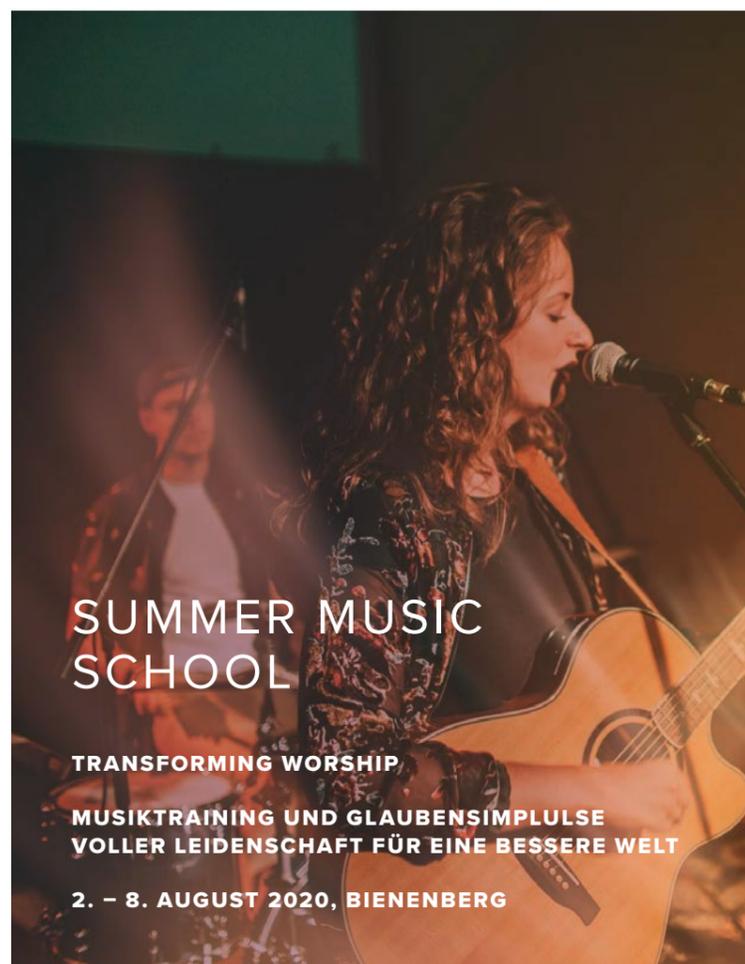
Vollpension DZ: ab CHF 231.- / EUR 221.-*

*(Europreise unterliegen dem Wechselkurs)

Infos und Anmeldung auf de.bienenberg.ch

SEMINAR-ÜBERSICHT

SOMMER 2020



SUMMER MUSIC SCHOOL

TRANSFORMING WORSHIP

MUSIKTRAINING UND GLAUBENSIMPLULSE
VOLLER LEIDENSCHAFT FÜR EINE BESSERE WELT

2. - 8. AUGUST 2020, BIENENBERG

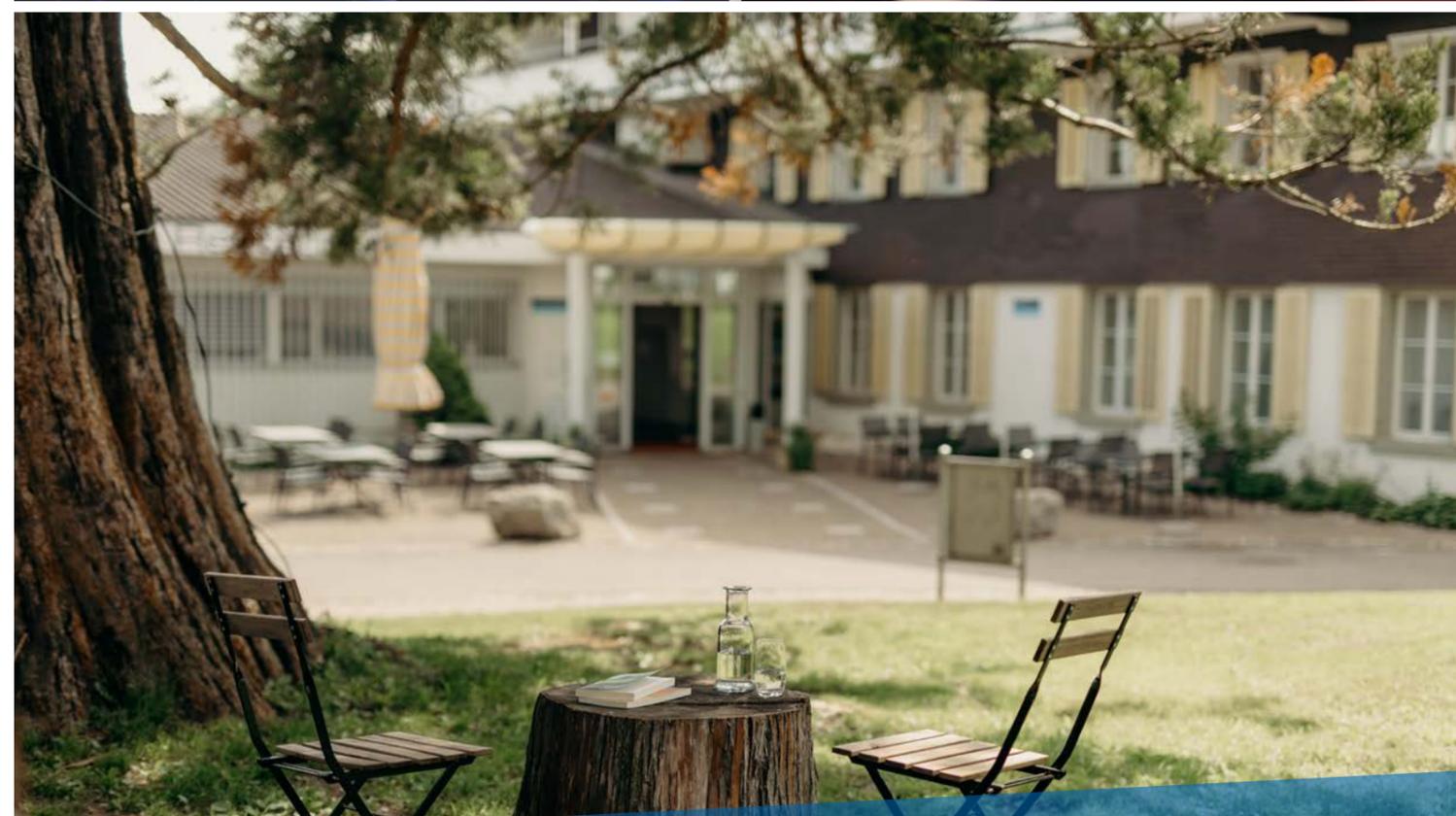
Eine Woche intensives Musiktraining mit inspirierenden Glaubensimpulsen für ambitionierte Musiker/innen, Bands, Singer/Songwriter und Lobpreisleitende, die ihren musikalischen und geistlichen Horizont erweitern wollen.

In dieser Woche erlebst du:

- Eine kreative Atmosphäre mit Leidenschaft für Musik und Gemeinschaft
- Professionelles Coaching in Gesang, Gitarre, Bass, Keyboard, Schlagzeug und Bandpraxis
- Ermutigender Austausch mit Teilnehmenden und qualifizierten Musik- und Theologiedozierenden
- Einführung in Musiktheorie und Gehörbildung
- Aufnahme eines Band-Songs
- Inspirierende und herausfordernde Inputs zu einem authentischen Glauben mit Leidenschaft für Gottes Reich und seine Gerechtigkeit
- Abschlusskonzert mit Teilnehmenden und Dozierenden

Schon die biblischen Propheten waren überzeugt, dass Lobpreis nicht von Frieden und sozialer Gerechtigkeit zu trennen ist. Gott glaubt an eine bessere Welt. Das setzt uns in Bewegung. Darüber wollen wir singen. Diesen Gott wollen wir loben.

Es ist an der Zeit, zu einem Lobpreis aufzubrechen, der authentisch und lebensnah ist, der Menschen nicht aus dieser Welt herausholt, sondern das Herz und die Augen für Gottes Anliegen für diese Welt öffnet!



TEAM & DOZENTEN

Silvia & Marc Eglès, Leiter der SchallWerkStadt, Singer/Songwriter.
Dennis Thielmann, Dozent am Bienenberg, Theologe, Musikproduzent & Bandcoach.
Lukas Amstutz, Leiter und Dozent Bienenberg.
Weitere Coaches und Dozenten werden auf der Website bekannt gegeben.

KOOPERATION

Die SummerMusicSchool 2020 ist eine Kooperation der Musikakademie SchallWerkStadt und dem Bildungszentrum Bienenberg.

SchallWerkStadt
Die Musikakademie

ORT, TERMINE UND KOSTEN

Bildungszentrum Bienenberg, Liestal
Anreise: Sonntag, 2. August 2020 ab 16 Uhr
Abreise: Samstag, 8. August 2020, ab ca. 11 Uhr
Kursgebühr und Vollpension DZ: ab CHF 640.- / EUR 580.-
*(Europreise unterliegen dem Wechselkurs)

Frühbucherpreis bis 10. März 2020
Anmeldung bis 20. Juni 2020

Infos und Anmeldung auf de.bienenberg.ch